

Gewalt und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder

In meinem aktuellen Thriller »Nanobots« kommt eine Vergewaltigungsszene vor. Ein Leser hat mir dazu geschrieben: »Es war mir direkt peinlich, diese Szene zu lesen.«

So sollte es auch sein. Darum ist diese brutale Szene überhaupt im Buch.

Denn wohl von Anbeginn der Menschheit an gehörte es zu den beliebtesten Kriegstaktiken, vor den Augen der besiegten Gegner deren Frauen und Töchter zu vergewaltigen und damit zugleich kundzutun: *Ich habe die uneingeschränkte Macht über euch!* Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Ob das in Ruanda oder im ehemaligen Jugoslawien stattfand, oder ob ein durchgeknallter Macho ein Kind oder eine Frau entführt.

Denn es geht bei jeder Form von Gewaltausübung, die sich meist gegen schwächere Mitglieder der Gesellschaft richtet, immer um Machtausübung, die Erhöhung des eigenen Egos durch die brutalen Übergriffe.

Dies ist schon schlimm genug, wenn es Frauen oder wehrlose alte Menschen betrifft, die zu Tode geprügelt, getreten oder vergewaltigt werden. Selbst wenn die Betroffenen es überleben, werden sie nie mehr ein normales Leben führen können. Die Angst wird für den Rest ihres Lebens ihr ständiger Begleiter sein. Familien zerbrechen, die Menschen ziehen sich zurück. Oft werden sie sogar von ihren Freunden gemieden, die entweder denken, dass das Opfer wohl auch seinen Anteil an der Schuld trüge, oder einfach nur nicht wissen, wie sie ihm begegnen sollen, und es daher lieber meiden.

Gewalt richtet sich aber auch und immer öfter gegen Kinder, weil sie sich am wenigsten wehren können. Nicht nur, weil sie zu schwach dazu sind, sondern weil sie überhaupt nicht begreifen können, was mit ihnen geschieht und warum. Diese Hilflosigkeit interpretieren Kinderschänder oft so, dass die Kinder das ohnehin gewollt, ja sie sogar verführt hätten. Diese haltlos Behauptung führt sich spätestens dort selbst ad absurdum, wo Kleinkinder betroffen sind. Nicht einmal der dümmste Mehrzeller kann wohl wirklich glauben, dass ein Baby oder Kleinkind ihn aufgefordert hätte, es zu penetrieren.

Was solche Erfahrungen mit der Psyche eines Kindes anstellen, können wir, die wir nicht davon betroffen sind, uns nicht einmal ansatzweise vorstellen. Daher ist es für mich völlig unbegreiflich, wie Missbrauch von Kindern verjähren kann. Bei einem Mord, nimmt man einem Menschen das Leben. Bei schwerem Missbrauch tötet man die Seele des Kindes. Oft bleibt eine Art Zombie zurück. Und das geht für die Täter nach ein paar Jahren straffrei aus? Wohl nur dort, wo die Gesetze hauptsächlich von den potenziellen Tätern gemacht werden: von Männern.

Ich glaube nicht daran, dass Schriftsteller mit dem, was sie schreiben, die Welt verändern werden. Doch man kann betroffen machen, Verdrängtes ins Bewusstsein rufen. Und das hoffe ich, durch Schilderungen von Vergewaltigung und von Entführung von Kindern – davon handelt das nächste Buch, das im Frühling 2012 erscheint – zu erreichen.

Es sind ganz aktuelle Themen. Zu denen unsere Gesellschaft weitestgehend schweigt. Schon gar, wenn dann auch noch die heilige Kirche darin verwickelt ist. Doch solange die Mehrheit schweigt, Missbrauch vertuscht wird, Opfer zu Tätern gemacht werden, wird sich nichts ändern. Nicht hier, nicht im Krieg, nirgendwo auf der Welt.